

Mitteilungen des Zentralvorstandes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1915-1916)**

Heft 151

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

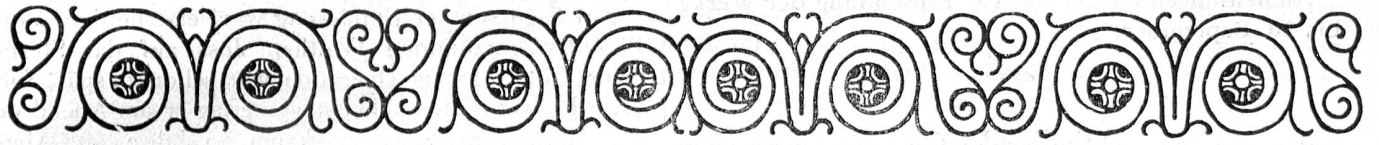
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERKUNST L'ART SUISSE



MONATSSCHRIFT † REVUE MENSUELLE

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER, BILDHAUER UND ARCHITEKTEN †
ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ DES PEINTRES, SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES :: ::

FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH: DER ZENTRALVORSTAND
RESPONSABLE POUR LA RÉDACTION: LE COMITÉ CENTRAL
ADMINISTRATION: TH. DELACHAUX, CORMONDRÈCHE (NEUCHÂTEL)

März-April 1915.

N° 151.

Mars-Avril 1915

Preis der Nummer 25 Cts.
Abonnement für Nichtmitglieder per Jahr 5 Frs.

Prix du numéro 25 cent.
Prix de l'abonnement pour non-sociétaires, par an 5 francs.

INHALTSVERZEICHNIS:

Mitteilungen des Zentralvorstandes: Unser Kunstblatt für 1915. — Unsere Ausstellung. — Mitgliedskarten. — Mitteilung der Redaktion. — † Walther Joss, Architekt. — † Max Buri. — *Mitteilungen der Sektionen*: Brief der Sektion Basel. — *Ausstellungen*. — *Mitgliederliste*.

SOMMAIRE:

Communications du Comité central: Notre estampe pour 1915. — Notre Exposition. — Cartes de membres. — Note de la Rédaction. — † Walther Joss, architecte. — † Max Buri. — *Communications des Sections*: Lettre de la Section de Bâle. — *Expositions*. — *Liste des membres*.



Mitteilungen des Zentralvorstandes.



Unser Kunstblatt für 1915.

Das neue Kunstblatt ist bereits an unsere geehrten Passivmitglieder versandt worden, in der Form eines Steindruckes auf Japanpapier von unserm Kollegen Maler **Wilhelm Balmer**. Wie bekannt, war Balmer, Albert Welti's Mitarbeiter für das grosse Bild im Ständeratssaal des Bundeshauses, das er nach dem Hinschiede seines Freundes und Urheber des Entwurfes allein vollendete.

Das Kunstblatt das er uns bietet bringt einen Studienkopf aus dieser «Landsgemeinde» dessen Kartons wir in der nationalen Kunstausstellung in Neuenburg zu bewundern Gelegenheit gehabt haben.

Wir sind Herrn Balmer unseres besten Dankes verpflichtet.

Wir wollen es nicht unterlassen hier die freundliche Besprechung wiederzugeben die H. Dr Trog unserm neuen Blatt in der *Neuen Zürcher Zeitung* widmet (16. Mai 1915):

«Ein Kunstblatt beschert auch dieses Jahr die «Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten» ihren Passivmitgliedern. Es ist bereits das achte,

und ernste Künstler haben sie jeweilen geschaffen. Diesmal ist es eine Zeichnung Wilhelm Balmers, ein lebensvoller männlicher Studienkopf, der für die von der Firma Gebr. Fretz in Zürich sorgfältig gedruckte Steinzeichnung den Vorwurf geliefert hat. Der markige Charakterkopf stammt aus der Zeit, da Balmer mit seinem Freunde Albert Welti, dessen wertvoller Mitarbeiter für das Landsgemeinbild im Ständeratssaal er bekanntlich war, auf die Studienfahrt gegangen ist. Ein ächter Schweizerkopf voll bäuerlicher Würde und fester Kraft tritt uns in diesem sympathischen Blatt entgegen, das für den der starken, dekorativen Linie ausweichenden Zeichnungsstil Balmers charakteristisch ist.

Im Anschluss an den Hinweis auf diese willkommene neue Künstlergabe der um unser Kunstleben so hochverdienten Gesellschaft Schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten an ihre Passivmitglieder sei noch bemerkt, dass die Gesellschaft im Oktober dieses Jahres ihr fünfzigjähriges Bestehen feiern kann. Zur Erinnerung an dieses Datum wird in den Räumen des Zürcher Kunsthauses eine Ausstellung stattfinden, die schönste Art, um zu zeigen, dass diese Künstlervereinigung lebenskräftig geblieben ist und vertrauensvoll in das neue Halbjahrhundert blicken kann.»

N. B. — Allen Sektionspräsidenten ist das Kunstblatt 1915 für ihr Sektions-Archiv zugesandt worden, so dass alle Sektionen jetzt sämtliche acht Kunstblätter besitzen, die wir herausgegeben haben.

Unsere Ausstellung.

Wie schon gemeldet, wird unsere diesjährige Ausstellung diesen Herbst in Zürich stattfinden, und zwar vom 3. bis 31. Oktober.

Das Ausstellungsreglement wird in nächster Nummer erscheinen. Die wichtigsten Daten sind folgende:

Anmeldungen bis 20. August. Einsendung der Werke bis 10. September.



Mitgliedskarten.

Nach der letzten Generalversammlung hätten neue Mitgliedskarten in Anwendung gebracht werden sollen. Mit Rücksicht auf den ziemlich grossen Vorrath bisheriger Karten und in Anbetracht auf die jetzige allgemeine Lage fand es der Geschäftsausschuss des Zentral-Vorstandes angezeigt dieses Jahr noch die alten Karten zu verwenden sowohl für Aktiv- wie für Passivmitglieder.

Es mögen also die Herrn Sektions-Kassiere sobald wie möglich mir die Zahl der nöthigen Karten anzeigen, damit ich sie Ihnen zusenden kann.

Th. DELACHAUX,
Zentralsekretär.



Mitteilung der Redaktion.

Das unregelmässige Erscheinen der *Schweizerkunst* seit Anfang des Krieges brachte uns einige Reklamationen ein. Wir bitten unsere Leser diese Verspätungen entschuldigen zu wollen, da unser Blatt auch unter den allgemeinen Verhältnissen gelitten hat. Spärlich sind die Neuigkeiten aus den Sektionen geworden. Hoffentlich kommt mit dem Frühling ein neues Leben in sie, damit wir wieder etwas von einander zu hören bekommen. Von jetzt an wird das Blatt dann auch wieder zur rechten Zeit erscheinen können.

Es ist den Herrn Sektionspräsidenten je ein gebundenes Exemplar des Mitgliederverzeichnisses zugesandt worden, in welches sie jeweilen die Ergänzungen und Berichtigungen einschreiben wollen.



Walther Joss, Architekt

gestorben am 24. März 1915.

Mitten wir im Leben sind
Von dem Tod umfangen.

In der Vollkraft seines Lebens, mitten aus Hoffnungen und verheissungsvollen Zukunftsplänen heraus, hat ihn der Tod gerissen. Nach 8monatlichem Grenzwachdienst rückte unser Walther Joss an der Spitze seiner

9. Feldartillerieabteilung in der festlich geschmückten Stadt Bern ein, um, endlich beurlaubt, seinen bürgerlichen Beruf wieder aufzunehmen. Seine Gattin und 5 verheissungsvolle Buben erwarteten ungeduldig den lang Entbehrten, sein Berufsgefährte freute sich auf die wiederkommende gemeinsame Tätigkeit — da zerstörte plötzlich der unerbittliche Tod alle die freudigen Hoffnungen und Erwartungen.

Am Tage vor der Entlassung warf eine heftige, akute Blinddarmentzündung Walther Joss auf das Sterbelager. Eine sofortige Operation war schon zu spät. Nach 4 wechselvollen Krankheitstagen erlag er am Abend des 24. März seinem Leiden, kaum 40 Jahre alt. Abgeschlossen vor uns liegt ein kurzes aber inhaltreiches Leben. Vielen, so auch uns, ist in Walther Joss ein Hüter und Förderer idealer Bestrebungen verloren gegangen.

Walther Joss hat nach bestandener Maturität und einer praktischen Lehrzeit, die Baugewerkschule in Stuttgart absolviert und hörte sodann an den techn. Hochschulen von Stuttgart und Karlsruhe. Wohlausgerüstet mit reichen Kenntnissen begann er seine prakt. Tätigkeit im Büro der Architekten Curjel & Moser in Karlsruhe, den nachmaligen Schöpfern des Kunsthouses und der Universität in Zürich. Aus der späteren selbstständigen Tätigkeit in Bern, mit seinem Berufsgefährten H. Klauser, entstanden eine Reihe von Bauwerken privater und kommunaler Natur, die als eindringliche Beispiele gesunder, bodenständiger und fortschrittlicher Baukunst bezeichnet werden müssen. Manchem unserer Künstler bot sich dabei ein Feld der Tätigkeit, da es ein Bestreben des Architekten war, seinen Werken durch Malerei und Plastik erhöhten Ausdruck zu verleihen.

Unsere Gesellschaft verliert in Walther Joss ein Mitglied, dessen Verdienste an dieser Stelle besonders hervorgehoben werden sollen. Wenn er auch nicht Mitglied eines Vorstandes unserer Gesellschaft war, so fand er doch Gelegenheit in reger Tätigkeit unseren Bestrebungen mit seinen ihm besonders eigenen Gaben zu nützen. Am Zustandekommen des Kunsthallevereins Bern und damit an der Förderung des Kunsthalleprojektes hatte Walther Joss ein wesentliches Verdienst. Er hat s. Z. durch sein persönliches Eingreifen in die wenig planmässigen Vorarbeiten eine klare Richtlinie gelegt. Er ist damals auch einer der Baumeister des unvergesslichen alten Pompei gewesen, in dem sich der so erfolgreiche Künstlerbazar abspielte. Als Mitglied des Hochbaukomitee der S. L. A. B. 14, wollte Walther Joss in anderer Weise der schweizerischen Künstlerschaft zu dienen suchen. Auf dem Viererfeld der Landesausstellung sollte der unserer Schweiz. Kunst würdige Tempel entstehen, an dessen Stelle dann leider zu aller Bedauern das bekannte Wandergebäude Platz nahm. Joss hat sich als verantwortlicher Spitzenarchitekt des Viererfeldes mit der ganzen Entschiedenheit und mit der ihm eigenen zähen Beharrlichkeit gegen diese Verprovianierung nationaler Kunst gewehrt. Er hat im Auftrag der Ausstellungsleitung ein Gutachten ausgearbeitet über die Eignung des Wandergebäudes und dargelegt, dass nicht nur aus ästhetischen, sondern namentlich auch aus